



Hartmut Koschyk

Mitglied des Deutschen Bundestages
Beauftragter der Bundesregierung
für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten

Hartmut Koschyk, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: 030 / 227 – 7 33 53
Telefax: 030 / 227 – 7 66 72
e-mail: hartmut.koschyk@bundestag.de

Wahlkreisbüro
Wölfelstraße 6
95444 Bayreuth
Tel: 09 21/76 43 - 015
Fax: 09 21/5 60 64 24
e-mail: hartmut.koschyk@wk.bundestag.de

Frau Heike Bock
Frau Brigitte Artmann
Bürgerinitiative Fichtelgebirge
Postfach 0307
95622 Wunsiedel

1. September 2014

Sehr geehrte Frau Bock,
sehr geehrte Frau Artmann,

vielen Dank für Ihren Offenen Brief vom 28. August 2014, in dem Sie meinen Einsatz gegen den Bau der Gleichstromtrasse Süd-Ost hinterfragen.

Einen Widerspruch in meinen Aussagen bezüglich des Baus der Gleichstromtrasse Süd-Ost kann ich nicht erkennen. Ich habe mehrfach öffentlich versichert, mich im engen Schulterschluss mit der Bevölkerung und den Bürgerinitiativen entschlossen dafür einzusetzen, dass diese Gleichstromtrasse nicht gebaut wird. Auf Bundesebene gilt es, dass diese Trasse in einem künftigen Gesetz über den Bundesbedarfsplan nicht mehr aufgenommen wird. Ich habe mehrfach betont, dass Untersuchungen belegen werden, dass diese Stromtrasse, die von der Bevölkerung, den regionalen Mandatsträgern, dem Bayerischen Landtag und der Bayerischen Staatsregierung abgelehnt wird, nicht notwendig ist und gegen den Willen der Bevölkerung nicht gebaut werden kann.

Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass sich im Hinblick auf die Gleichstromtrasse Süd-Ost die Grundvoraussetzungen für deren Bau massiv geändert haben. So wurde beispielsweise erst in diesem Jahr die Frage aufgeworfen, ob nicht ein Gasturbinenkraftwerk im Umfeld des 2015 zur Abschaltung anstehenden Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld die Gleichstromtrasse Süd-Ost für die Stromversorgung Bayerns überflüssig macht. Mit diesem Kraftwerk kann nach Auffassung der Bayerischen Staatsregierung die Versorgungssicherheit Bayerns auch nach 2022 ohne eine Süd-Ost-Stromtrasse sichergestellt werden.

Die Grundsatzfrage ist und bleibt, ob der Freistaat Bayern künftig nur Transitland für Strom sein wird, oder ob energiepolitische Wertschöpfung im Freistaat selbst stattfindet, zum Beispiel durch regenerative Energien in der Kombination mit einem neuen Gasturbinenkraftwerk.

Zu einem verantwortungsvollen Handeln gehört für mich aber auch, Alternativen anzudenken und zu diskutieren. Denn es ist klar: auch der Freistaat Bayern muss nach 2022 eine vernünftige und verlässliche Stromversorgung vorweisen können. Wie bereits erläutert kann dies nach meiner Auffassung ohne eine HGÜ-Leitung erfolgen, doch wird dies nicht ohne einen Netzausbau in Bayern vollzogen werden können. Sowohl der Anschluss eines Gasturbinenkraftwerkes wie auch die Anschlüsse von erneuerbaren Energiequellen erfordern den Bau von neuen deutlich kleineren Leitungen bzw. den Umbau von bestehenden Leitungen. Eben genau für diese Alternativen habe ich stets gefordert intensiv zu prüfen, dass Bahnstromnetz in die Netzplanungen einzubeziehen. In diesem Zusammenhang habe ich auf die Machbarkeitsstudie der Leibniz Universität Hannover, der Technischen Universität Dresden und der Technischen Universität Clausthal verwiesen, die das Zusammenwirken von Bahnstromnetz und Energieversorgung sowie die Potenziale zwischen bestehenden Verkehrstrassen (Bahnstrom) aufzeigt, die im Rahmen des Netzausbaus nutzbar gemacht werden könnten. Die Nutzung des Bahnstromnetzes für den Netzausbau bedeutet nicht, dass hierfür eine Gleichstromtrasse gebaut werden muss, sondern ganz im Gegenteil: es macht diese überflüssig!

Im Hinblick auf die Elektrifizierung der Franken-Sachsen-Magistrale könnte mit der Nutzung des Bahnstromnetzes ein Synergieeffekt geschaffen werden, in dem die hierfür benötigte Stromleitung auch für das Stromnetz genützt wird.

Ich hoffe, ich konnte etwaige Missverständnisse ausräumen und möchte nochmals abschließend betonen, dass ich unverändert der festen Überzeugung bin, dass der Vorstoß der Bayerischen Staatsregierung, ein Gasturbinenkraftwerk im Umfeld des 2015 zur Abschaltung anstehenden Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld zu errichten, die Gleichstromtrasse Süd-Ost überflüssig machen wird und ich mich weiterhin entschlossen gegen deren Bau einsetzen werde.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'H. Fischer', written in a cursive style.